

# HOCHSCHULSPIEGEL

3/65

3. Jahrgang

Februar 1965

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

## Bericht von der 2. FDJ-Hochschul-Delegiertenkonferenz



Am 25. Januar 1965 fand die 2. Delegiertenkonferenz der FDJ-Organisation unserer Hochschule statt. Sie stand im Zeichen der Aufgaben, die besonders das 7. Plenum des ZK der SED dem Jugendverband bei der Ausbildung und sozialistischen Erziehung unserer Studenten stellte. Die Besonderheit dieser Konferenz bestand darin, daß zum ersten Mal die Lehrstudenten des Pädagogischen Instituts teilnahmen, die nunmehr mit dem Verband der TH vereinigt sind. Als Ehrengäste nahmen an der Konferenz Magnifizenz Prof. Dr. H. Jüdel, Mitglied des ZK der SED, der 1. Sekretär der SED-Hochschulparteileitung, Karl Weinrich, sowie eine Delegation des Zentralrates der FDJ unter Leitung des Genossen Reimann teil. Auf der Tagesordnung standen der Rechenschaftsbericht der Hochschulgruppenleitung sowie die Wahlen zur neuen HSOL und zur Revisionskommission. Die neue Hochschulgruppenleitung wählte aus ihrer Mitte den Genossen Jörg Schladitz zum neuen 1. Sekretär. Genosse Heinz Dembowski verbleibt in der Leitung und wird bis zur Aufnahme der Tätigkeit des Genossen Schladitz die Funktion des 1. Sekretärs noch kurze Zeit weiter ausüben. Im Verlauf der Konferenz wurden eine Anzahl besonders verdienter Mitglieder der Hochschulorganisation der FDJ mit der Artur-Becker-Medaille und anderen Ehrungen ausgezeichnet.

### Aus dem Rechenschaftsbericht der Hochschulgruppenleitung

### Einheit von Politik und Studium

„Im Mittelpunkt der Tätigkeit der FDJ-Organisation unserer Hochschule steht die sozialistische Bewußtseinsbildung bei unseren Studenten. Dabei geht es vor allem darum, jedem zu helfen, sich zu einem ‚Aktivposten‘ in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu entwickeln, ganz besonders aber in seiner Sekundärgruppe. Hier kann und soll der Student in erster Linie seine Aufgabe als junger Sozialist erfüllen.“

Es muß in diesem Prozeß der sozialistischen Erziehung jedoch mehr als bisher davon ausgegangen werden, daß die wissenschaftlich-technische Revolution auch zu die höchsten ihre Anforderungen stellt und sie schon in der Zeit des Studiums für ihre Durchführung mit verantwortlich sind.

Gegenwärtig wird überall in unserer Republik, und auch an unserer Hochschule, der Perspektivplan bis 1970 und darüber hinaus beraten. Dieser Plan dient nicht nur der Entwicklung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion; er beeinflusst vielmehr die Entwicklung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und damit auch die Ausbildung von Diplom-Ingenieuren und Lehrern an unserer Hochschule. Hier werden Kader ausgebildet, die die Aufgaben haben werden, diesen Perspektivplan auf höchstem wissenschaftlichem Niveau in der Produktion und in allen übrigen Bereichen mit den ihnen anvertrauten Kollektiven durchzusetzen.

Ausgehend davon, daß der Mensch auch in der wissenschaftlich-technischen Revolution die Hauptproduktivkraft darstellt, muß eine Vielzahl sozialer, ideologischer, moralischer und erzieherischer Probleme gelöst werden. Das verlangt eine hohe Qualität der Leiter von Kollektiven. Es geht uns deshalb in der Ausbildung nicht eigentlich um den Fachmann, sondern um den sozialistischen Diplom-Ingenieur und den sozialistischen Lehrer.

Alle Anstrengungen der Grundorganisation der FDJ müssen dahingehend verstärkt werden, daß sich unsere Studenten schon jetzt mit den wissenschaftlichen Methoden der Leitungstätigkeit vertraut machen. Nur so kann die ihm anvertraute Kollektive zu höchsten Leistungen führen, der über hohe Kenntnisse auf seinem Fachgebiet und in der Wissenschaft der Leitung von Menschen in der sozialistischen Gesellschaft verfügt.

Es besteht also ein untrennbarer Zusammenhang, eine Wechselwirkung zwischen den Aufgaben, die der umfassende Aufbau des Sozialismus und die technische Revolution uns stellen, und dem verantwortungsbewußten Studium.“

Im Rechenschaftsbericht heißt es dann weiter, daß die Hauptaufgabe der FDJ darin besteht, die politisch-moralische und wissenschaftliche Erziehung der Mitglieder und aller Studenten zu gewährleisten. Hier gibt es in der Vergangenheit durchaus gute Erfolge. Er erwähnte an dem Wettbewerb zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens, an dem Ersteinstaff im Herbst 1964 und andere Ereignisse, bei denen das wachsende gesellschaftliche Verantwortungsbewußtsein zum Ausdruck kam.

Eine kritische Einschätzung sei jedoch, daß es noch nicht immer gelungen sei, die Grundfragen unserer gegenwärtigen

— Fortsetzung Seite 2 —

### Der neue 1. Sekretär



Jörg Schladitz, 25 Jahre alt, besuchte die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Halle, arbeitete als Hilfschlosser im VEB Chemische Werke Buna, studiert seit 1960 an unserer TH in der Fachrichtung Umformtechnik, sieht kurz vor dem Abschluß als Diplom-Ingenieur. Jörg Schladitz war Mitglied der FDJ-Fakultätsleitung und der SED-Hochschulparteileitung. Für seine hervorragende gesellschaftliche und fachliche Arbeit wurde er mit dem Wilhelm-Pieck-Stipendium ausgezeichnet.

### Die neue FDJ-Hochschulgruppenleitung

- Jörg Schladitz, 1. Sekretär;
- Klaus Hofmann, 2. Sekretär;
- Roland Lange, Dipl.-Ing., Assistent im Institut für Werkzeugmaschinen;
- Heinz Dembowski;
- Uwe Riedel, Student im 7. Semester;
- Günter Dybowski, Student im 7. Semester;
- Frieder Bechen, Student im 7. Semester;
- Marius Bräuer, Studentin im 1. Semester;
- Heinz Höbiger, Student im 1. Semester;
- Dieter Hoffmann, Dipl.-phil., Assistent im Institut für Gesellschaftswissenschaften;
- Dieter Böttcher, Lehrstudent;
- Harmut Arnicke, Student im 2. Semester;
- Karl Friedel, Lehrstudent;
- Wolfgang Seeger, Student im 3. Semester;
- Bernd Hellmich, Lehrstudent;
- Thomas Heintz, Student im 3. Semester;
- Hans-Joachim v. Zweidler, Lehrstudent.

### Die Revisionskommission

- Helmut Spörbert, Vorsitzender, Assistent im Institut für Technologie der Plaste;
- Johannes Wetzig, Student im 7. Semester;
- Detlef Thulke, Student im 2. Semester;
- Reiner Schöps, Student im 2. Semester;
- Karin Hubrig, Lehrstudentin.

### Übrigens . . .

sollen 1964 manche geglaubt haben, Fasching viele dieses Jahr aus. Dem war aber nicht so, und wer nicht dabei war, hat was veräumt und ist selber schuld. Westhieb, siehe

Seite 4